



## KULTUR Ein Stück Heimat! Angebote 2018 Seite 2

Bild: Georg Drexel

### WEITERE THEMEN:

#### SOZIALES

##### Ein Hingucker – das Allgäu ART Hotel in Kempten

Das barrierefreie Hotel ist mit seinem Konzept deutschlandweit einzigartig  
Seite 4

#### GESUNDHEIT

##### Therapiezentrum Burgau nun Teil der Bezirksfamilie

Bezirkskliniken Schwaben übernehmen Therapiezentrum  
Seite 6

#### MUSEUMSCHECK

##### Vom Proterozoikum bis zum Strohgelben Klumpfuß

Ein Besuch im Naturmuseum Augsburg führt weit zurück in die Vergangenheit  
Seite 8

#### NATUR

##### Im Winter ist Hochbetrieb im Fischereihof in Salgen

Während der kalten Monate brüten die Fachleute im Unterallgäu einiges aus ...  
Seite 10

## KULTUR: Ein Stück Heimat! – dafür stehen die Angebote des Bezirks

Das Kulturprogramm 2018 des Bezirk Schwaben bietet eine attraktive Vielfalt

*2018 bringt Sehens-, Hörens- und Wissenswertes rund um Schwabens Kultur und Geschichte. Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert stellte zu Beginn des Jahres das neue Kulturprogramm der Öffentlichkeit vor.*

Bewährt hat sich laut Reichert die verstärkte Kulturarbeit vor Ort: "Gerne fördern wir zum Beispiel historische Kultur- und Heimatvereine, die als großartige Ideenschmieden Heimatpflege im wahrsten Sinne betreiben und auch leben". Über die Heimatpflege und die Beratungsstellen für Trachtenkultur und Volksmusik werde schwäbische Identität erhalten und neue Strömungen integriert: „So bleibt kulturelle Tradition zukunftsfähig!“

Der Kultur-Veranstaltungskalender 2018 verschafft den besten Überblick. Er ist kostenlos bestellbar unter Telefon 0821/3101-386; Download unter [www.bezirk-schwaben.de/jahresprogramme](http://www.bezirk-schwaben.de/jahresprogramme).

### Die Angebote im Überblick

#### Museum KulturLand Ries (Landkreis Donau-Ries)

Die Sonderausstellung "Brot. Nahrung mit Kultur" stellt ab 23. März dieses Grundnahrungsmittel in den Mittelpunkt: Von der Vielzahl der Sorten, den Arten der Herstellung bis hin zu seiner Symbolik in Brauch und Religion. Das Begleitprogramm ermöglicht, Brot zu (be-)greifen, zu riechen und zu schmecken. Im Gedenken an

die Rieser Heimatforscherin gibt es zudem die Sonderausstellung "Menschen im Ries. Bilder aus der Sammlung Gerda Schupp-Schied" ab 4. Mai 2018 zu sehen.

[www.museumkulturlandries.de](http://www.museumkulturlandries.de)

#### Schwäbisches Volkskundemuseum Oberschönenfeld (Landkreis Augsburg)

Das Volkskundemuseum präsentiert sich ab August auf zwei Ebenen neu. Geschichte(n) aus Schwaben und exemplarische Biografien von Menschen, Unternehmen und Objekten führen die Vielfalt und den Facettenreichtum des Lebens in Schwaben vor Augen. Der 800-jährigen Geschichte der Abtei Oberschönenfeld wird ein eigener Bereich gewidmet.



Die neue Sonderausstellung in Naichen zeigt die Vielfalt und die "Sprache" der Schürzen. Bild: Georg Drexel



Die Leiter der Kultureinrichtungen des Bezirks stellten bei der Jahrespressekonferenz ihre Angebote vor. Bild: Andreas Lode

Wegen dazu nötiger Umbauarbeiten wird das Gebäude bis dahin geschlossen. Jedoch sind in der Zwischenzeit im Besucherzentrum und der Schwäbischen Galerie interessante Themen zu sehen, zum Beispiel Einzelausstellungen schwäbischer Künstlerpersönlichkeiten des 20. und 21. Jahrhunderts. [www.schwaebisches-volkskundemuseum.de](http://www.schwaebisches-volkskundemuseum.de)

#### **Hammerschmiede und Stockerhof Naichen (Landkreis Günzburg)**

Hier gibt es die unterhaltsame Sonderausstellung "Angebändelt. Ein Date mit der Schürze" ab 6. Mai. Die Ausstellung zeigt die Vielfalt dieses alltäglichen Kleidungsstücks. Im Schürzenladen lassen sich Berufsschürzen auch anprobieren, man sieht, wie eine Kittelschürze gemacht wird, und überdies bietet die „Sprache der Schürzen“ Überraschungen! [www.hammerschmiede-naichen.de](http://www.hammerschmiede-naichen.de)

#### **Schloss Höchstädt (Landkreis Dillingen)**

Was haben Kässpätzten, Fußball und Einhörner gemeinsam? Sie gehören zu den 11 ½ Lieblingsdingen, um die sich alles in der Ausstellung "LieblingsDings" (ab 1. April) auf Schloss Höchstädt (Lkr. Dillingen) dreht. Denn ob Lieblingsbuch, Lieblingsplatz oder Lieblingsmusik: Jeder Mensch hat etwas, das ihm besonders am Herzen liegt, wir hören auch einiges über besondere Lieblingsmenschen wie beste Freunde, Omas oder andere Superhelden. Die Ausstellung bietet viele Möglichkeiten, selbst aktiv zu werden.

[www.hoechstaedt-bezirk-schwaben.de](http://www.hoechstaedt-bezirk-schwaben.de)

#### **Schwäbisches Bauernhofmuseum Illerbeuren (Landkreis Unterallgäu)**

Die Sonderausstellung "Leben in den Bergen. Alpen – Himalaya" präsentiert ab 1. März Aufnahmen von Wilfried und Luise Herold.

Die Rosenheimer Fotografen dokumentieren auf eindrucksvolle Weise die Bergwelt in den Alpen und im Himalaya. Dabei zeigt sich an faszinierenden Parallelen, wie eine alpine Region die Menschen, ihr Alltagsleben, ihre Bräuche und Frömmigkeitsformen prägt.

[www.bauernhofmuseum.de](http://www.bauernhofmuseum.de)

Darüber hinaus wird der Jahresreigen bereichert durch die Konzerte des Schwäbischen Jugendsinfonieorchesters ([www.sjsso.de](http://www.sjsso.de)), durch die Veranstaltungen und Seminare der Volksmusikberatung ([www.volksmusik-schwaben.de](http://www.volksmusik-schwaben.de)) und der Trachtenkulturberatung ([www.trachten-schwaben.de](http://www.trachten-schwaben.de)) sowie der Aktivitäten der Bezirksheimatpflege. Alles nachzulesen und in Ruhe zu studieren im Kulturveranstaltungs-kalender 2018 des Bezirks Schwaben. (*knoe*)

## SOZIALES: Ein Hingucker – das Allgäu ART Hotel in Kempten

Das barrierefreie Hotel ist mit seinem Konzept deutschlandweit einzigartig

Ziel des barrierefreien Bauens ist, einen Lebensraum so zu gestalten, dass sowohl dem Bedarf von Menschen mit Behinderungen als auch den Bedürfnissen älterer Menschen Rechnung getragen wird. Und das betrifft nicht nur öffentliche Gebäude - dies alles fand auch bei einem besonderen Hotel Berücksichtigung, das Ende 2016 mitten im Zentrum von Kempten eröffnet wurde: Das Allgäu ART Hotel ist ein komplett barrierefreies Haus. Gleichgültig ob Geschäftsreisende, Urlauber, Familien oder Menschen mit Behinderung - das Haus steht allen offen. Das erste Jahr war für alle Beteiligten sehr zufriedenstellend.



Einblick in das Restaurant "Waldbeere" des Allgäu ART Hotel. Bild: @ r&s Mayer

Insgesamt 56 Zimmer gibt es, 18 davon sind speziell auf die Bedürfnisse von Rollstuhlfahrern zugeschnitten. Darüber hinaus bietet das Hotel für Familien mit schwer- und mehrfachbehinderten Angehörigen eine ideale Anlaufstelle. Die behindertengerechten Zimmer und ein kleiner Fuhrpark mit behindertengerechten Spezialfahrrädern sind deutschlandweit einzigartig.

Reinhold Scharpf, Geschäftsführer der Allgäuer Integrationsbetrieb Hotel gGmbH und der Cap-Markt gGmbH in Betzigau, hatte die Idee für so ein Hotel der anderen Art bereits vor mehr als zehn Jahren. 2007 gab es an der Hochschule in Kempten eine Ausschreibung zum Thema „Neue Ideen für das Allgäu“, die Reinhold Scharpf mit seiner Vorstellung von einem barrierefreien Hotel für sich entschied.

Der Startschuss war erfolgt. Es wurde ein Investor gesucht und gefunden, die Ausstattung finanzierte die neu gegründete gemeinnützige GmbH selbst und am 9. Dezember 2016 war Eröffnung.

Für Scharpf gab es zwei gute Gründe, das modern gestaltete Hotel als Inklusionsstätte zu gestalten: Erstens sollen so sozialversicherungspflichtige, dauerhafte Stellen für Menschen mit Behinderung geschaffen werden und zweitens sollen auch Menschen mit Behinderung die Möglichkeit haben, ohne Einschränkungen Urlaub zu machen. „Viele würden nämlich sehr gerne mehr reisen, wenn sie es könnten“, erklärt Scharpf. Allerdings gibt es noch nicht genügend barrierefreie Übernachtungsangebote. Zielorientiert wurden deshalb die Bedürfnisse von Gästen mit

Seh-, Hör- und Mobilitätseinschränkungen berücksichtigt.

Im sehr schön gestalteten Restaurant „Waldbeere“ kann man gepflegt mit Freunden oder Geschäftspartnern zum Essen gehen. Oder nach einem schönen Urlaubstag in der Kemptener Umgebung eine kleine oder größere Jause einnehmen. Die Tische sind mit dem Rollstuhl unterfahrbar. Die Zimmer sind stylish, schön und trotzdem funktionell.

Der Wellnessbereich, eine Kletterwand und ein Fitnessraum tun ihr Übriges. Ein "Snoezelen Raum" ist als Ort zur Entspannung und Entschleunigung geeignet. Das Kunstwort Snoezelen beschreibt ein innovatives Therapiekonzept, das zur Stimulation der sensitiven Wahrnehmung, zur Förderung der

körperlichen und seelischen Entspannung und Konzentrationssteigerung eingesetzt wird.

Sara Osterried, Sozialwirtin (B.A), ist im Hotel für die Angestellten mit Handicap zuständig. Die Arbeit macht der jungen Frau großen Spaß, die Zusammenarbeit von Angestellten mit und ohne Behinderung funktioniert gut, „ist aber gleichzeitig auch eine Herausforderung“, betont Sara Osterried. Denn für Menschen mit Behinderung ist die Umstellung von der Werkstätte in den ersten Arbeitsmarkt schon eine Aufgabe, die nicht zu unterschätzen ist. „Das Ziel ist es, insgesamt 13 Vollzeitstellen für Menschen mit Handicap zu schaffen.

## AFA 2018: „Teilhabe – Arbeit inklusive!“

Unter diesem Motto gibt der Bezirk Schwaben Einrichtungen und Unternehmen, die Menschen mit Behinderung Arbeitsplätze bieten, bei der Augsburger Frühjahrsausstellung (7. bis 15. April 2018, Messe Augsburg) an seinem Stand in Halle 1 eine besondere Plattform.

Das Allgäu ART Hotel wird sich in diesem Rahmen am Freitag, 13. April 2018, vorstellen und über seine Arbeit informieren.

Fünf Abteilungen gibt es im ART Hotel Allgäu: Empfang, Service, Küche, Etage und Haustechnik. Und in jeder Abteilung soll es Mitarbeiter mit Handicap geben. „Wir arbeiten daran“, sagt Osterried. (pif)

### Mehr Informationen:

[www.allgaeuarthotel.de](http://www.allgaeuarthotel.de)



Modern gestaltet und barrierefrei: So sieht es aus in einem Doppelzimmer des Kempntener Hotels. Bild: @ r&s Mayer

## GESUNDHEIT: Therapiezentrum Burgau nun Teil der Bezirksfamilie

Zukunftsweisende Entscheidung – Bezirkskliniken Schwaben übernehmen Therapiezentrum

Das Therapiezentrum Burgau ist eine bundesweit anerkannte und bekannte Einrichtung für Neurologische Rehabilitation - und es ist das Lebenswerk des schwäbischen Unternehmers Max Schuster, der die Klinik nach einem Motorroller-Unfall seiner Tochter Evi, bei dem sie ein schweres Schädel-Hirn-Trauma erlitt, gründete.

„Max Schuster hat im Grunde die Therapie und Nachsorge für Menschen mit schwersten Hirnschädigungen in Deutschland etabliert“, so Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert, „und es ist mehr als verständlich, dass er, nachdem er sich aus Altersgründen aus dem Management zurückzieht, die Zukunft des Therapiezentrums gut absichern will.“ Dies ist unter Moderation von Reichert in den vergangenen Monaten gelungen:

Das Therapiezentrum Burgau gehört seit dem 1. Januar 2018 zu 100 Prozent zu den Bezirkskliniken Schwaben, dem Kommunalunternehmen des Bezirk Schwaben. Zum Jahresbeginn ist der angekündigte und lange vorbereitete Eigentümerwechsel vollzogen worden.

Das im Landkreis Günzburg gelegene Therapiezentrum ist eine große und renommierte Fachklinik für Neurologische Rehabilitation und hat in Bayern die längste Erfahrung in der Behandlung von Patienten mit erworbenen Hirnschädigungen. 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten in dem Akutkrankenhaus und in der Rehabilitationsklinik mit insgesamt 111 Betten. „Mit der Übernahme wird sich nicht viel ändern“, verspricht der Vorstandsvorsitzende der Bezirkskliniken Schwaben, Thomas

Düll. „Name, Standort, Aufgabe und die Mitarbeiter bleiben gleich.“ Der von den Altgesellschaftern vor längerem beschlossene Neubau anstelle des alten Krankenhaustrakts soll Anfang dieses Jahres wie geplant in Angriff genommen werden, so Düll.

Das Therapiezentrum Burgau ist und bleibt eine selbstständige „Gemeinnützige Gesellschaft zur neurologischen Rehabilitation nach erworbenen cerebralen Schädigungen mbH“. Bisherige Gesellschafter waren die Max-Schuster-Stiftung (71 Prozent), die Gemeinde Gundremmingen (20 Prozent), der Landkreis Günzburg (5 Prozent) und der Bezirk Schwaben (4 Prozent).



Das Therapiezentrum Burgau. Bild: Marcus Merk, Archiv Therapiezentrum Burgau

„Angesichts der Komplexität des deutschen Gesundheitswesens und der immer größer werdenden Schwierigkeit, eine solche Einrichtung wirtschaftlich zu betreiben, hat Max Schuster einen starken Partner gesucht und in den Bezirkskliniken Schwaben gefunden“, so Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert. Der Prozess des Übergangs sei im Lauf der vergangenen Monate gut vorbereitet worden.

In einem ersten Schritt haben die Altgesellschafter ihre Anteile komplett auf die Max-Schuster-Stiftung übertragen. Anschließend übertrug die Stiftung die Anteile am Therapiezentrum Burgau zu 100 Prozent auf die Bezirkskliniken Schwaben. Notariell beurkundet wurde der Gesellschafterwechsel am 13. Dezember 2017 in Augsburg. Federführend an den Verhandlungen beteiligt waren unter Moderation von Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert und Max Schuster dessen enge Mitarbeiterin Ursula Merscher, der Geschäftsführer des Therapiezentrums, Stefan Brunhuber, Landrat Hubert Hafner,

der Bürgermeister der Gemeinde Gundremmingen, Tobias Bühler, sowie der Vorstandsvorsitzende der Bezirkskliniken Schwaben, Thomas Düll.

Gegründet wurde das Therapiezentrum Burgau vom Neusässer Unternehmer Max Schuster. Nach einem schweren Unfall seiner Tochter 1987, hatte er lange Ärzte und Therapeuten gesucht, die seinem Kind helfen können. Er fand sie im Ausland. Was in Deutschland Ende der achtziger Jahre noch als unmöglich galt, wurde unter anderem in den USA und der Schweiz bereits praktiziert: eine gezielte Rehabilitation für Menschen im Koma mit schwersten Hirnschäden.

Max Schuster konnte so seiner Tochter helfen, doch er gab sich damit nicht zufrieden und gründete das Therapiezentrum, das aus kleinsten Anfängen heraus kontinuierlich wuchs. 1989 begann die Versorgung mit 20 Betten auf einer Station innerhalb des Kreiskrankenhauses Burgau. Heute ist die Einrichtung an der Kapuziner-

straße nach umfangreichen Erweiterungsmaßnahmen ein überregionales Schwerpunktzentrum, in dem Patienten mit erworbenen Hirnschädigungen (beispielsweise nach einem Schlaganfall, Schädel-Hirn-Trauma, Hirnblutung) behandelt werden. Mit dem Spektrum von der Frührehabilitation, weiterführenden Neurologischen Rehabilitation bis zur Intensivstation mit Beatmungsplätzen ist das Therapiezentrum die drittgrößte Frühreha-Klinik im Bereich der Neurologie im Freistaat Bayern.

Das Therapiezentrum rundet das Angebot der Bezirkskliniken Schwaben mit ihrem Versorgungsangebot in den Bereichen Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik sowie Neurologie und Neurochirurgie mit unterschiedlichen Schwerpunkten in Bayerisch-Schwaben gut ab. (gs)

#### Mehr Informationen:

[www.bezirkskliniken-schwaben.de](http://www.bezirkskliniken-schwaben.de)

## IMPRESSUM

#### Herausgeber:

Bezirk Schwaben,  
Pressestelle  
Hafnerberg 10,  
86152 Augsburg  
Telefon 0821 3101-241  
Telefax 0821 3101-289  
[pressestelle@bezirk-schwaben.de](mailto:pressestelle@bezirk-schwaben.de)  
[www.bezirk-schwaben.de](http://www.bezirk-schwaben.de)

**Verantwortlich:** Birgit Böllinger,  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

**Bildnachweis:** Bei Bildern ohne Bildnachweis liegen die Veröffentlichungsrechte beim Bezirk Schwaben.

**Redaktion:** Birgit Böllinger (bö), Daniel Beiter (db), Florian Pittroff (pif), Ulrike Knoefeldt-Trost (knoe), Georg Schalk (gs).

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit und einfacher Sprache wird in den Texten auf eine geschlechtsneutrale Differenzierung (z.B. Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter) verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für beide Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

**Verfügbarkeit:** Die Bezirks-Info wird als PDF-Datei versendet und unter [www.bezirk-schwaben.de](http://www.bezirk-schwaben.de) zum Download angeboten.

Der Bezug ist kostenlos.

Wenn Sie unseren Newsletter abbestellen möchten oder sich Ihre E-Mail-Adresse ändert, senden Sie uns bitte eine kurze E-Mail an [pressestelle@bezirk-schwaben.de](mailto:pressestelle@bezirk-schwaben.de).

## MUSEUMSCHECK: Vom Proterozoikum bis zum Strohgelben Klumpfuß

Ein Besuch im Naturmuseum Augsburg führt weit zurück in die Vergangenheit

*Vielen Menschen ist gar nicht bewusst, wo sich der Bezirk Schwaben überall engagiert. Beispielsweise im musealen Bereich - so beteiligt sich der Bezirk über einen Vertrag jährlich an den Betriebskosten des Naturmuseums der Stadt Augsburg, da es als Schwerpunkt-museum überörtliche Bedeutung hat und thematisch von besonderem Interesse für Bürgerinnen und Bürger aus ganz Schwaben ist.*

Doch was ist im Naturmuseum eigentlich zu sehen? Wir schickten unseren Reporter Florian Pittroff auf Museumssafari.

Auf mehr als 1300 Quadratmetern Ausstellungsfläche bietet das Naturmuseum in Augsburg Wissenswertes und Unterhaltsames aus der Naturwissenschaft mit dem Schwerpunkt Geologie und

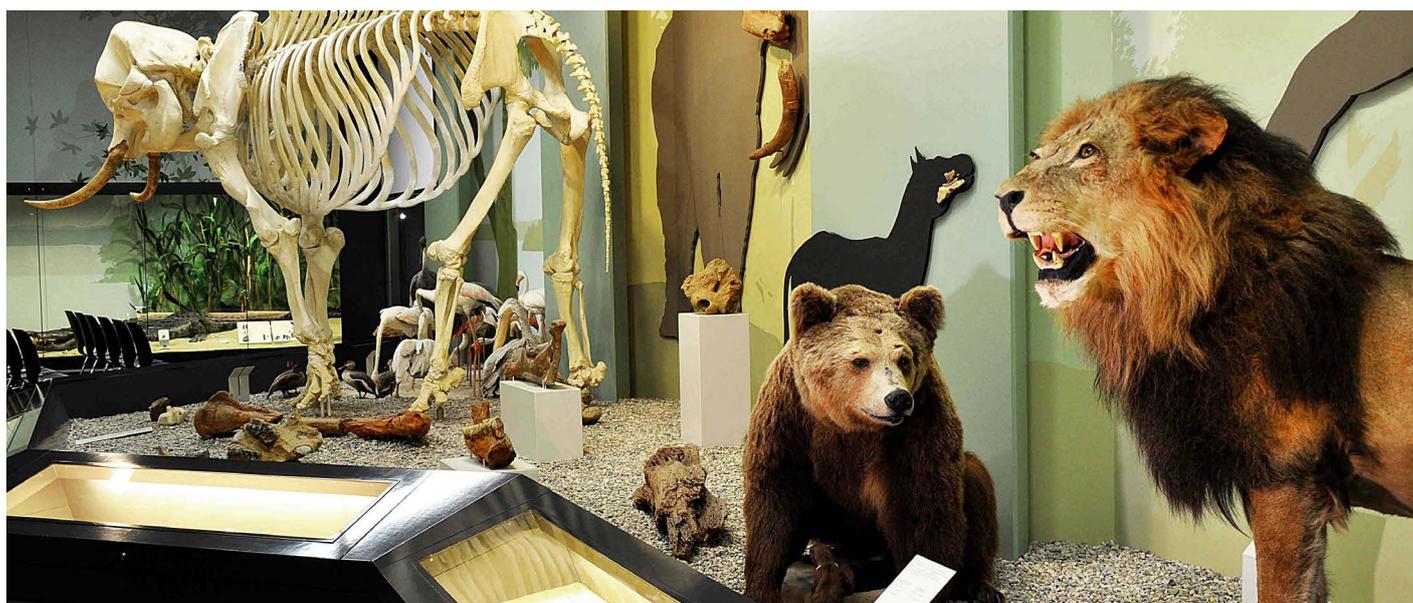
Biologie. Wer wissen möchte, was ein Typus ist, wann das Proterozoikum war, wer Fossilien aus der Erdgeschichte Süddeutschlands aufspüren oder aber verschiedene Biotope Mitteleuropas entdecken will, der wird hier gut informiert.

In der Molasse-Abteilung im Erdgeschoß sind Tiere und Pflanzen der Gegenwart denen einer fossilen Welt, wie sie vor mehreren Millionen Jahren in Süddeutschland anzutreffen war, gegenübergestellt. Da gibt es zum Beispiel das ausgestorbene Dreizehen-Waldpferd: Zwar nicht das ganze Pferd, aber fossile Reste des Oberkiefers sowie der Bein- und Fußknochen. Und das Spannende daran: Die Fundorte dieser Fossilien sind nicht etwa Ostafrika, Neuguinea oder Französisch-Guayana, sondern Stätzing, Adelzhausen oder Derching.

Weiter geht es in den ersten Stock zu den Tierwelten. Hier kann der Besucher Tiere und Pflanzen in den unterschiedlichsten Biotopen Mitteleuropas in naturgetreu gestalteten Dioramen entdecken.

Schon mal etwas vom Raufußkauz gehört oder vom Strohgelben Klumpfuß? Für diejenigen, die nicht so naturaffin sind: Der Raufußkauz ist eine kleine Eule, die auch in Bayern verbreitet ist. Und der Strohgelbe Klumpfuß ist ein heimischer Pilz, der gern auf kalkhaltigem Boden in Laub- und Nadelwäldern wächst.

Es werden ökologische Zusammenhänge erklärt und Lebensräume gezeigt: „Der Wald im Frühsommer“ mit Fuchs, Dachs und Eurasischem Luchs. Die Alpenspitzmaus ist genauso in Augenschein zu nehmen



Den Löwen kennt man vielleicht vom Besuch im Augsburger Zoo. Aber was tummelte sich vor Urzeiten in der schwäbischen Tierwelt? Solche Fragen werden im Naturmuseum Augsburg beantwortet. Bilder: © NMA\_Foto AH

wie die Vogelwelt im Watt der Nordsee oder auf den Feuchtwiesen im Donauried.

Auf der zweiten Ebene befindet sich die zoologische Abteilung mit faszinierenden Präparaten von Tieren aus aller Welt. Dort geht es um unterschiedliche Eigenschaften und Lebensweisen der Tiere, beispielsweise um die Frage, welche Farben im Tierreich vorkommen. Denn mit Signalfarben signalisieren Tiere beispielsweise ihren Artgenossen ihr Geschlecht oder ob sie zur Paarung bereit sind.

Im dritten Stockwerk ist die Welt der Mineralien zu bestaunen. Man kann hier in der Ausstellung zur Allgemeinen Erdgeschichte die wechselhafte Entwicklung unseres Planeten nachvollziehen. Außerdem lässt sich erfahren, auf welche unterschiedliche Art und Weise aus toten Tieren oder abgestorbenen Pflanzen Millionen Jahre alte Fossilien entstehen können.



Das Proterozoikum ist übrigens das Zeitalter, in dem sich das tierische Leben vor etwa 2,5 Milliarden Jahren zu entwickeln begann. Und der "Typus" ist genau das eine Exemplar, nach dem eine Tier- oder Pflanzenart beziehungsweise ein Fossil erstmals beschrieben wurde,

also das wichtigste Präparat einer Sammlung.

**Fazit:** Das Naturmuseum ist eine interessante Sache mit vielen spannend aufbereiteten Themen – ein ideales Ausflugsziel für Jung und Alt. (pif)

## BESUCHERINFORMATION: Naturmuseum Augsburg

### Adresse:

Naturmuseum Augsburg  
Ludwigstrasse 14  
86152 Augsburg  
Telefon: 0821 324-6740

### Öffnungszeiten:

Dienstag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr geöffnet.  
Führungen nach Vereinbarung.  
Über Öffnungszeiten an Feiertagen wird auf der Internetseite informiert.

**Kontakt:** [naturmuseum.stadt@augzburg.de](mailto:naturmuseum.stadt@augzburg.de)

**Mehr Informationen:** [www.augszburg.de/naturmuseum](http://www.augszburg.de/naturmuseum)

## NATUR: Im Winter ist Hochbetrieb im Fischereihof in Salgen

Während der kalten Monate brüten die Fachleute im Unterallgäu einiges aus ...



*Winterstimmung beim Schwäbischen Fischereihof in Salgen. Bild: Oliver Born*

An die tausend Besucher waren im vergangenen Juni beim „Tag der offenen Tür“ im Schwäbischen Fischereihof Salgen (Landkreis Unterallgäu) auf den Beinen, um dort die „wunderbare Welt der Fische“ kennen zu lernen. Im Sommer herrscht dort Hochsaison, könnte man meinen. Aber weit gefehlt!

Denn tatsächlich geht es im Winter in der Einrichtung des Bezirk Schwaben ziemlich rund. Die Fischereiberater sagen dazu auch „Erbrütungssaison“. Dann ist das Bruthaus gefüllt mit bis zu acht Millionen Eiern der Saiblinge, Bach- und Seeforellen und der Rutte. Weil Salmoniden Winterlaicher sind, werden ihre Eier im Spätherbst und Winter abgestreift und

befruchtet. Anschließend kommen sie ins Bruthaus. Ein Gutteil der Bachforelleneier wird dann für das Brutboxenprojekt der Fischerjugend zur Verfügung gestellt. Kurz vor dem Schlüpfen werden die Eier mit den Brutboxen ins Gewässer verlegt.

Das Prinzip von Brutboxen orientiert sich übrigens an der natürlichen Erbrütung von Fischeiern im Kieslückensystem und ist daher speziell für Salmoniden gedacht. Die Fischeier werden im Augenpunktstadium innerhalb eines Gittergehäuses in ein Fließgewässer eingebracht, „dort können sie sich bis zum Schlupf voll ausbilden“, erklärt Fischwirtschaftsmeister Guido Neumann. Nachdem die

Larven ein gewisses Wachstumsstadium erreicht haben, verlassen sie die Box oder müssen aktiv ins Gewässer entlassen werden, wo sie in ihrer natürlichen Umgebung aufwachsen.

Wenn die Fische und ihr Nachwuchs gut versorgt sind, dann heißt es für die Mitarbeiter des Fischereihofes wieder Siebe putzen, Teiche säubern und sich um den neuen Schulungsraum kümmern. Der Rohbau stand in zwei Tagen und derzeit wird mit dem Innenausbau begonnen: Boden verlegt, Elektrizität eingerichtet und Heizung eingebaut. „Wir kommen zügig voran“, so der Leiter des Fischereihofes und der Fachberatung, Dr. Oliver Born.

Länger wurde an einem grandiosen Film gearbeitet, der vor kurzem auf der Messe „Jagen und Fischen“ Premiere hatte. Eine Jahr hat es gedauert, bis das Werk des bekannten Naturfilmers Florian Guthknecht fertig war. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Es sind sensationelle Bilder und spektakuläre Unterwasseraufnahmen unserer heimischen Gewässer entstanden. In dem 45-minütigen Film geht es um den „Donaulachs“.

Wer dem „Donaulachs“, dem bis zu eineinhalb Meter langen Huchen hilft, rettet die bayerischen Flüsse. Denn der Huchen braucht sauberes, kaltes und sauerstoffreiches Wasser. Und er braucht naturbelassene Flüsse mit flachen Kiesbänken und tiefen Gumpen. Welche Bemühungen Oliver Born und seine Kollegen vom Schwäbischen Fischereihof für dieses Ziel unternehmen, kann man in dem Film „Der Donaulachs kehrt zurück“ sehen, der im Auftrag des Bayerischen Fernsehens entstand.

Der Film sei ein wichtiger Beitrag, so Born, um für den Natur- und Gewässerschutz zu sensibilisieren. Denn viele Bäche und Flüsse in der Region sind kanalisiert und deshalb extrem strukturarm. Die meisten einheimischen Flussfischarten benötigen für eine erfolgreiche Eierablage lockeren Kies auf dem Gewässergrund. Bei Regen wird jedoch aus ufernahen Äckern Oberflächenboden in die Gewässer geschwemmt. Dadurch verschlammte das Kiesbett. Die zunehmende Verdichtung des Gewässergrundes beeinträchtigt eine natürliche Laichablage immer



*Auch Julian Hertel, der derzeit eine Ausbildung zum Fischwirt in Salgen macht, kümmert sich im Bruthaus um den Nachwuchs. Bilder: Oliver Born*



mehr und verhindert sie schließlich ganz. Folge: Bereits 90 Prozent der kieslaichenden Fische stehen auf der bayerischen „Roten Liste“.

Der Fischereihof in Salgen setzt alles daran, um die Lebensräume der Fische in den schwäbischen Gewässern zu verbessern, ihre

Artenvielfalt zu erhalten und die Bevölkerung zu sensibilisieren – im Winter und im Sommer, wenn dann auch schon wieder der „Tag der offenen Tür“ am 17. Juni 2018 auf dem Programm steht. (pif)